

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an Timótheus
(Kap. 6)

- 11 Du, ein Mann Gottes, strebe nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut!
- 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast!
- 13 Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist:
- 14 Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn,
- 15 das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren,
- 16 der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

die Briefe, die der hl. Apostel Paulus an bestimmte Persönlichkeiten schreibt, unterliegen bekanntlich nicht dem Briefgeheimnis. So wie sie damals an Mitarbeiter des Paulus persönlich adressiert waren, so können wir sie heute an uns persönlich adressiert betrachten.

Dieser erste Brief des Apostels Paulus an Timótheus hat uns vieles zu sagen. Der Abschnitt, den wir heute gelesen haben, beginnt mit einer klaren Aufforderung: **„Du, ein Mann Gottes, strebe nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut!“**

Wir sind die Frauen und Männer Gottes von heute, denen diese Aufforderung des Paulus ganz persönlich gilt. Paulus nennt fünf Charaktereigenschaften, nach denen wir streben sollen:

Gerechtigkeit. Ohne sie ist Friede nicht möglich. Wenn Gerechtigkeit verwirklicht wird, dann haben alle Menschen eine menschenwürdige Überlebenschance, eine Zukunftschance. Gerechtigkeit bedeutet, den gedanklichen Sprung vom ICH zum WIR zu schaffen. Alles Gute ist von Gott geschaffen zum Wohl

aller Menschen. Die Gerechtigkeit Gottes ist seine Barmherzigkeit, so lesen wir in der Bibel. Immer dann, wenn Menschen an etwas Not leiden, worüber ich verfügen kann, dann ist es eine Frage der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, dass wir das Teilen zur Selbstverständlichkeit machen. Daran soll uns z.B. das Erntedankfest erinnern, das wir alljährlich feiern. An diesem Sonntag in St. Annen und am nächsten Sonntag in der Hl. Familie.

Frömmigkeit

Dieses Wort hat in unserer Zeit keinen besonders guten Klang weil es in Kindergebeten eine Bedeutungsverschiebung bekam. Der Ursprung dieses Wortes meint so viel wie Verlässlichkeit, Tapferkeit und Treue im Glauben.

Die heute vielfach zu beobachtende Ausdünnung des Gemeindelebens zeigt uns, wie weit es her ist mit der Frömmigkeit der Gemeindemitglieder. Heute, wie auch zu Zeiten des Apostels Paulus, erfährt die Kirche heftigen Gegenwind. Das Wort Frömmigkeit meint auch die Beharrlichkeit im Gebet. Wie sehr würde ich uns wünschen, dass das gemeinschaftliche Gebet in unserer Gemeinde stärker gepflegt werden würde. Das Gebet kann bekanntlich viele verschiedene Formen haben. Das

Rosenkranzgebet im Oktober lädt uns z.B. ein das Leben Jesu mit den Augen von Maria zu betrachten.

In seinem Brief ruft Paulus den Timótheus des weiteren zu einem tiefen und beständigen **Glauben** auf. Der Glaube ist zwar ein Geschenk des Himmels, aber er muss auch gepflegt und genährt werden. Und das macht Mühe, kostet Zeit und Kraft. Aber Glaube ist nicht nur eine Privatangelegenheit, er wird ganz wesentlich auch in Gemeinschaft gelebt und erfahren. **Wir sind für den Glauben anderer mitverantwortlich!**

Und schließlich schreibt Paulus, dass Timótheus – also wir alle – nach **Sanftmut** streben sollen. Das ist ein Begriff, der heute so gut wie gar nicht mehr gebraucht wird. Was meint dieses Wort? Heute sprechen wir eher von Geduld und Nachsicht. Ja, wir müssen miteinander Geduld haben, weil wir alle noch auf dem Weg sind und längst nicht vollkommen. Neuerdings spricht man viel von gewaltfreier Kommunikation und Empathie. Auch das sind Aspekte von Sanftmut.

Wie wir sehen, der Brief an Timótheus ist an uns alle, an die Christen aller Zeiten geschrieben. Wir tun gut daran, ihn zu beherzigen.